

Lieber Vater,

endlich komme ich dazu dir zu schreiben. Langsam plagte mich schon das schlechte Gewissen. Aber meine Tage waren stets so ausgefüllt, dass ich abends todmüde ins Bett fiel. Ich weiß aber, dass gerade du Verständnis dafür aufbringst. Aber nun will ich dir berichten. In der Schule habe ich ein großes Erfolgserlebnis zu verzeichnen. Wie du ja weißt, kann ich besser mit Worten umgehen als mit Zahlen. Mutter sagt, das seien wohl deine Gene. Da kann ich ihr nicht widersprechen, aber besonders schlimm ist das ja wohl auch nicht, oder? Ich sehe dein Schmunzeln vor mir.

Jedenfalls standen ja die Abschlussprüfungen an. Und da ich dich nicht enttäuschen wollte, da ich dich ja zuhause sozusagen vertrete, habe ich mich echt auf den Hosenboden gesetzt und gebüffelt. Geholfen hat mir mein Freund Gustav, er ist wirklich sehr nett und verlässlich. Und im Gegensatz zu mir hat er ein sehr inniges Verhältnis zu Zahlen. Und er hat noch eine Gabe, er kann die Mathematik sogar logisch erklären, also tatsächlich so, dass ich sie verstehe. Das hat bisher noch keiner geschafft. Und ich muss dir sagen, dass lernen mit Gustav hat sogar Spaß gemacht. Am Tag der Prüfungen war ich so aufgeregt, aber du kennst mich ja. So leicht haut mich nichts um. Danach war ich erleichtert. Muss trotzdem gestehen, dass ich insgeheim den Tag der Bekanntgabe der Ergebnisse nicht unbedingt herbeisehnte. Gustav witzelte stets und fragte, ob ich seine Fähigkeiten als „Lehrer“ anzweifeln würde. Und dann kam er, der große Tag! Und was soll ich dir sagen, Vater? Ich schaffte ein „Gut“. Ich hätte die ganze Welt umarmen können, der Himmel hat noch nie so blau geleuchtet und keine Blume hat inniger geblüht wie an diesem Tag. Ich fühlte mich so ausgezeichnet. Der reine Zucker. Selbst der Professor, der mir die Urkunde mit zweifelndem Blick und knurrigem Glückwunsch übergab, konnte mein Glück nicht mindern. Ich sehe dich vor mir Vater, wie du aufrecht und mit stolzem Blick in den Augen diese Zeilen liest. Und dieses Wissen macht mich noch glücklicher. Sicher kannst du dir vorstellen, dass Mutter und Großmama auch sehr glücklich und zufrieden waren. Obwohl es kein Sonntag war, gab es Mutters köstlichen Apfelkuchen.

Und dann gibt es noch etwas Spannendes in meinem Leben. Ich habe ein bezauberndes Wesen kennen gelernt und ich glaube, ich habe mich verliebt. Der Junge ist vierzehn wirst du jetzt denken, ein Teenager, aber glaub mir Vater, das funktioniert schon.

Wenn in meinem Kopf unüberwindbares Chaos herrscht, in meinem Bauch Horden von Schmetterlinge fliegen, und mein Herz flattert, dann ist es doch Liebe, oder? War es bei dir und Mutter ähnlich? Gewiss!

Marie ist der Name von diesem wunderbaren Menschen, blondes Haar umrahmt ein schönes ebenmäßiges Gesicht. Wir versuchen, uns so oft wie möglich zu treffen. Mutter ist etwas ungehalten darüber. Neulich habe ich ihr erzählt, dass ich zu Gustav gehe. Um nicht zu lügen, bin ich dann erst schnell zu Gustav und dann erst hab ich Marie getroffen. Gustav lacht immer nur kopfschüttelnd über mich. Er ist schon ein großartiger Kerl, du wirst ihn mögen.

Marie und ich gehen oft im Tempelgarten spazieren. Dort ist es wunderschön. Und weißt du was? Neulich haben wir dort auch Tante Lischen getroffen. Sie macht ja jeden Tag ihre Spaziergänge, meist am Ruppiner See. Ich glaube, sie möchte, dass jemand auf sie aufmerksam wird. Ein männlicher Jemand, versteht sich. Sie sagt zwar immer, sie braucht ihre frische Luft, na wer es glaubt...! Ich hab nix dawider, wie du immer so schön sagst. Und in dieser Zeit wo ich glaube, dass die ganze Welt mir zu Füßen liegt, habe ich auch viel über meine Zukunft nachgedacht.

Du bist ja stets mein Vorbild, und ich dachte auch daran zu schreiben. Aber ich stelle fest, die Welt ist viel zu schön und zu wertvoll als das man sie nur aus der Sicht seiner Augen beschreibt. Ich schätze deine Arbeit sehr, Vater, aber ich denke, man müsste sie verändern,

noch großartiger machen, um ihre Erhaltung kämpfen. Ich weiß, ich sollte erst mal erwachsen werden, aber ich möchte etwas hinterlassen auf dieser Welt. Und das kann ich nur, indem ich etwas neues Großes schaffe. Man braucht Träume, nur davon kann man zehren.
Ich bin jedenfalls für alles offen.

Von Großmama soll ich auch schön grüßen, sie hatte dir ja geschrieben. Und du weißt ja, sie sorgt sich immer, ob die Post auch ankommt. Viele Grüße ebenfalls von Tante Lisbeth und Onkel Scherzen, ich habe sie heute früh getroffen.
Was wirst du an Mutters Geburtstag tun? Ich freue mich schon, wenn wir uns bald in London sehen.

Mach es gut mein Alterchen (gut das Mutter die Briefe nicht mehr gegenliest)
Dein George

Virginie Schwarz, geb. 4.01.2002
Dorfstraße 16
16818 Walsleben

Tel. : 0152/03417728
E-mail : virginie-schwarz@web.de

14 Jahre
Evangelische Schule Neuruppin, Klasse 8